

Der lange Kampf ums Pickerl

Über die Pkw-Maut wird weiter heftig gestritten. Doch während die CSU bislang fast allein für die Vignette kämpfte, verläuft die Frontlinie nun quer durch die FDP. Der bayerische Landesgruppenchef ist für die Maut. Andere Liberale bringen gar Steuererhöhungen ins Spiel, um das Pickerl zu verhindern.

München/Berlin – Diese Schützenhilfe kommt unerwartet. In der Berliner Koalition streitet die CSU bislang weitgehend allein für die Einführung einer Pkw-Maut, CDU und FDP lehnen sie mehrheitlich ab. Doch nun ruft Horst Meierhofer, Landesgruppenchef der bayerischen Liberalen im Bundestag, seine Partei zur Kompromissbereitschaft auf. „Mir ist auch wichtig, dass die Maut nicht zu einer Mehrbelastung für die deutschen Autofahrer führt. Aber ich bin nicht dafür, dass wir unter allen Umständen eine Vignette verhindern, wenn die dazu führen würde, ausländische Autofahrer mit in die Verantwortung zu nehmen“, sagte er unserer Zeitung.

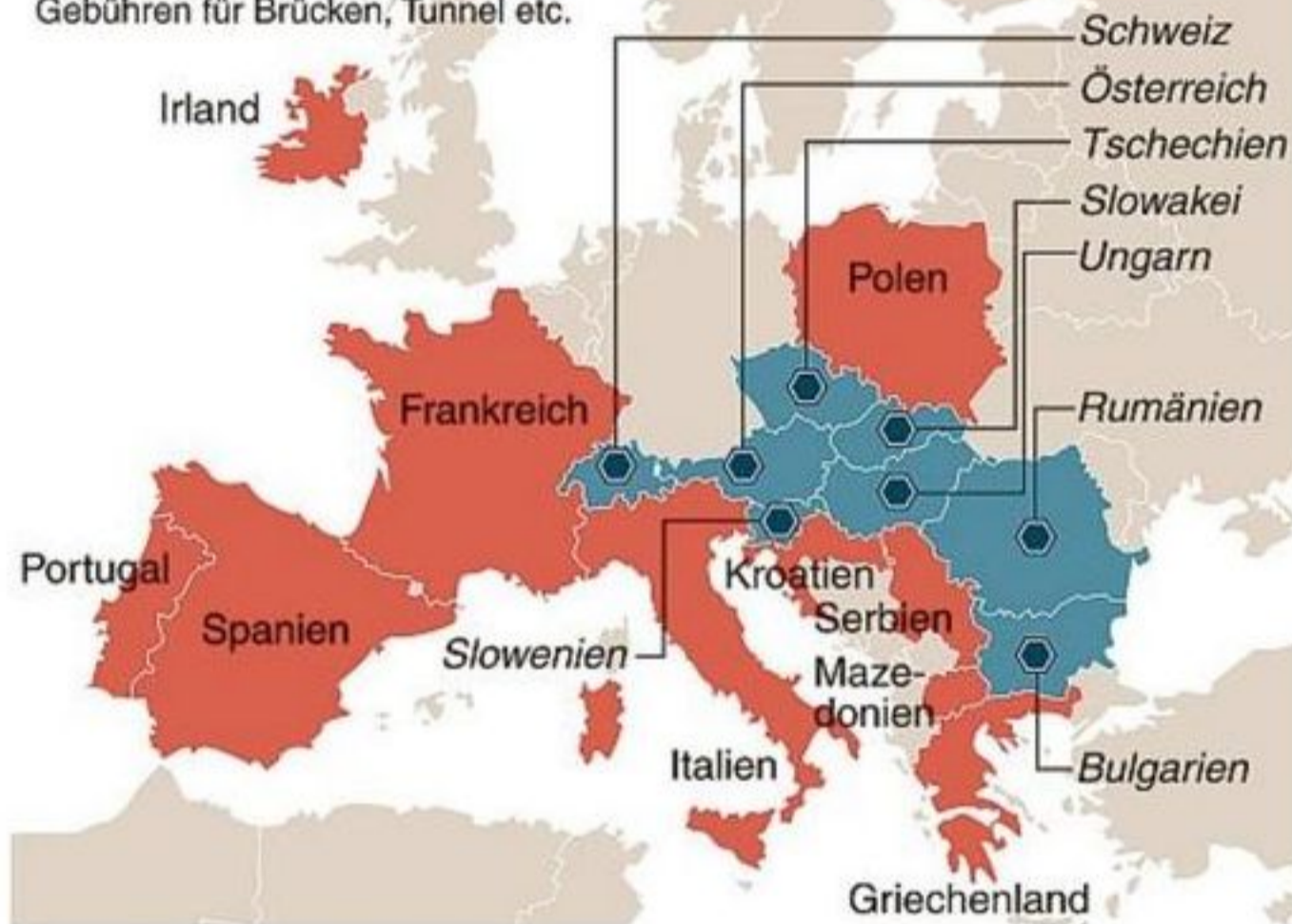
CDU und FDP sollten sich nach Ansicht von Meierhofer der Suche nach einer Lösung, bei der einheimische Autofahrer nicht schlechter wegkämen als bisher, nicht verschließen. „Es wäre es schon wert, juristisch prüfen zu lassen, ob man die Vignette und die Kfz-Steuer miteinander verrechnen kann, ohne mit EU-Recht in Konflikt zu geraten.“ Sympathie hat Meierhofer auch für das tschechische Modell. Dort, so erklärt er, „können alle Gewerbetreibenden die Vignette von der Steuer absetzen. Für eine Anwendung in Deutschland müsste man allerdings prüfen, ob man das auf private Fahrzeuge ausweiten kann.“

Meierhofers Parteifreund Jörg Bode will die Maut dagegen verhindern – und bringt

Maut auf Europas Straßen

- Streckenbezogene Maut (beim Ein- oder Ausfahren auf Autobahnen oder Schnellstraßen)
- Vignetten für Kraftfahrzeuge bis 3,5 Tonnen

In einigen Ländern zusätzliche Gebühren für Brücken, Tunnel etc.



● Vignetten : Kosten in Euro pro

	Tag	Monat	Jahr
Bulgarien	5 Euro (7 Tage)	13€	34€
Österreich	7,90 (10 Tage)	23 (2 Monate)	76,50
Rumänien	3 (7 Tage)	7 (30 Tage) 13 (90 Tage)	28
Schweiz	-	-	31,50
Slowakei	7 (7 Tage)	14	50
Slowenien	15 (7 Tage)	30	95
Tschechien	10,50 (10 Tage)	15	50,50
Ungarn	6 (4 Tage) 10 (10 Tage)	17	148

dpa•15162

Quelle: ADAC

dafür sogar eine Steuererhöhung ins Spiel. Der Liberale, Verkehrsminister in Niedersachsen, schlägt vor, die Mineralölsteuer um 13 Cent pro Liter anzuheben. Dafür solle die Kfz-Steuer abgeschafft und auf eine Pkw-Maut verzichtet

werden, sagte Bode dem „Hamburger Abendblatt“. Bode erläuterte, nach seinem Modell könnte die Mineralölsteuer je Liter Benzin von 65 auf 78 Cent steigen und für Diesel von 47 auf 60 Cent. Mit dem gleichzeitigen Wegfall der

Kfz-Steuer „vermeiden wir eine zusätzliche Belastung der Autofahrer und schaffen ein gerechtes System, das allein auf dem Kraftstoffverbrauch basiert“. Auch Autofahrer aus dem Ausland würden dadurch an den Tankstellen einen Fi-

nanzierungsbeitrag leisten, sagte der Minister.

FDP-Chef Philipp Rösler erklärte jedoch, Bodes Vorschlag sei „bisher nicht die Lesart der Bundesregierung und auch nicht meine Lesart“. Der Bundeswirtschaftsminister betonte: „Wir sind gegen eine Einführung der Pkw-Maut.“ Auch aus der CSU kommt Widerspruch. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann sagte: „Das würde nicht nennenswert zusätzliches Geld in unser Finanzierungssystem für den Fernstraßenbau bringen.“

Die Christsozialen machen sich seit Wochen massiv für eine Autobahn-Vignette stark. Herrmann hat die Größenordnung von 100 Euro genannt und plädiert für eine gleichzeitige Senkung der Kfz-Steuer. Die CDU-Spitze hat der Maut für diese Wahlperiode aber eine Absage erteilt. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte Ende Juli betont: „Zu meinen Projekten gehört sie nicht.“

Das Umweltbundesamt hält eine Maut dagegen für sinnvoll, um den Pkw-Verkehr stärker an seinen Umweltkosten zu beteiligen. Eine Vignette etwa für pauschal 100 Euro wirke aber wie eine „Flatrate“, erklärte Behördenpräsident Jochen Flasbarth. „Wer viel fährt, zahlt pro Kilometer deutlich weniger. Das nützt der Umwelt kaum und hat auch eine soziale Schieflage.“ Besser wäre eine Maut auf allen Straßen nach gefahrenen Kilometern, mit geringeren Tarifen für saubere Autos.

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie ist ebenfalls für eine Pkw-Maut – und warnt vor den Folgekosten verschleppter Investitionen (siehe Artikel unten). Der zunehmende Schwerverkehr belaste Brücken und Fahrbahnen massiv, sagte Hauptgeschäftsführer Michael Knipper. „Wenn wir jetzt nicht investieren, wird in vier bis fünf Jahren ein Teil dieser Brücken gar nicht mehr sanierungsfähig sein. Dann heißt es Abriss.“ az/dpa/dapd